

ruht seine Kritik an der Offenbarungsreligion. Wegen dieser These wurden die Deisten . . . auch als Naturalisten bezeichnet; 1988 *Brockhaus V* 207 der Deismus [steht] zwischen dem Theismus, der einen immer wirkenden, persönlichen Gott annimmt, und dem Atheismus, der die Existenz eines . . . göttlichen Weltprinzips überhaupt ablehnt.

Deistereii: *Lemker 1740 Woolston Vorber. 16* nach Morgans meining in diesem buche ist der apostel Paulus der patriarch aller freydenker und der größte prediger der deisterey gewesen; *Gervinus 1842 Nationallit. V* 302 den von Skelton in seiner geoffenbarten deisterey geäußerten gedanken . . . es möchte der deismus und atheismus ein . . . werk der jesuiten sein (beide DWB N.).

deistisch: *Lemker 1740 Woolston Vorber. 15* einige nachricht von dem inhalt dieser deistischen schrift theilet die bibliothèque britann. mit (DWB N.); *Baumgarten 1766 Religionspartheyen 67* Ausserdem sind noch zwey Schriften von ihm herausgekommen, die zwar nicht deistisch genant werden können, woraus aber seine sehr paradoxe Gesinnung, die aus einer sehr seltsamen Mischung von Unglauben und Aberglauben bestanden, deutlich erhellet; *Gellert 1770 S. Schr. VI 90* Wir legen aus übergroßer Liebe zur Weisheit unsrer Vernunft, und aus einer geheimen Abneigung gegen die Religion, leicht der philosophischen Moral mehr Verdienste und Kräfte bey, als sie in der That besitzt, und öffnen uns durch eine tiefsinnige Schulweis-

Déjà vu N. (-s); -s), im frühen 20. Jh. entlehnt aus frz. *déjà vu* 'schon gesehen' (gebildet aus *déjà* 'schon' und *vu*, Part. Perf. von *voir* 'sehen').

In der Psychologie als fachspr. Bezeichnung für ein falsches Wiedererkennen, eine Erinnerungstäuschung, bei der jmd. das Gefühl hat, eine gegenwärtige Situation in genau der gleichen Weise schon einmal erlebt zu haben, dann auch allgemeiner und bildungsspr. verwendet, häufig im Syntagma **Déjà-vu-Erlebnis**.

Freud 1917 Psychopathologie 219 Jene psychischen Vorgänge, welche nach meinen Beobachtungen allein für die Erklärung des „Déjà vu“ verantwortlich sind, die unbewußten Phantasien nämlich; *ebd. 220* Die Empfindung des „Déjà vu“ entspricht . . . der Erinnerung an eine unbewußte Phantasie; *Wagenbach 1961 Abramovic I 469* glimpflich karikierende Distanz verknüpft mit einer Suggestion des déjà vu . . . gleichzeitiger Derangierung durch die Freude am Geringfügigen; *Schnurre 1978 Schattenfotograf 484* ein Déjà-vu-Erlebnis hat man, und aus. Es ist zweckfrei (DUDEN 1993); *Muschg 1982 Sommer 82* Da stand Wilfried Buser, neben ihm ein Paket in bekannter Größe, aber

heit den Weg zu einer deistischen Tugend, bey der wir uns selbst genug sind; *Christ 1776 Lit. u. Kunstwerke 353* einige Arten von den zu unterdrückenden Schriften . . . 1) Die völlig atheistischen Schriften. . . 3) Deistische oder naturalistische [Schriften]; *Küttner 1801 Reise III 291* eine vernünftige, aufgeklärte, deistische Religion; *Goethe vor 1832 Paralip. zu Dichtung u. Wahrh. (WA I 53,379)* Lessings Ende Seine Controversen eigentlich deistisch; *Florencourt 1847 Zeitbilder I 225* ich besitze von diesen eigenschaften eben so viel und mehr, wie die meisten meiner deistischen und rationalistischen mitbrüder; *1865 Monatsschr. Wiss. V. Zürich 534* Der christologische Kampf zwischen den Pflegern der Logoslehre und den Anhängern des . . . Monarchismus erst deistischer, dann selbst pantheistischer Form hatte . . . sein eignes Gebiet; *Troeltsch 1911–12 Glaubenslehre 254* gleichviel, ob dieser Gedanke prädestinatianisch oder deistisch gedacht ist . . . auch dies wäre ein blosser Anthropomorphismus; *Sell 1953 Tragödie 305* ein vager deistischer gottesglaube erlaubte alle ergebnisse der naturwissenschaft anzuerkennen (DWB N.); *Zeit 2. 5. 1986* Das Gezeifer störte christliche Haushaltung mit Natur . . . Der deistischen Naturauffassung wegen überwog allerdings positiv-nützliche Sinnggebung; *Spiegel 26. 12. 1994* Die deistischen „Freidenker“ des 17. und 18. Jahrhunderts konnten im Glauben an Aufklärung und Gott noch denken, dieser habe die Welt in der Manier eines Uhrmachers gleichsam aufgezoogen, und fortan laufe sie nach seinem Willen. HK

diesmal für einen längeren Transport verschnürt. Es war ein Déjà-vu (DUDEN 1993); *Zeit 13. 12. 1985* um so mehr überrascht es, wenn der Leser schon nach wenigen Seiten dieses Bandes ein Déjà-vu-Erlebnis hat; *ebd. 9. 5. 1986* als B-Film empfindet er sein Leben, als billiges remake mit ständigen Déjà-vu-Erlebnissen; *ebd. 22. 5. 1987* In Kuala Lumpur kommt es zum Wiedersehen mit dem kosmischen Vagabunden, ein déjà-vu-Erlebnis, das dem Autor Gelegenheit zu thesenhafter Bilanzierung der zwischenzeitlich er- und gelebten epoche gibt; *1990 Marie Claire XI 220* Das florentinische Adelsmädchen mit spitzer Faschingsnase – ein herrlich verfremdetes Déjà-vu-Erlebnis; *Spie-*

gel 4. 1. 1993 Bei einigen Kranken . . . melde sich der Anfall mit einem „lang anhaltenden Déjà-vu“, dem Gefühl, Gegenwärtiges schon einmal erlebt zu haben; *ebd. 4. 4. 1994* Irritierte Einheimische und Touristen erlebten eine Mischung aus Karneval und Déjà vu. OV

Dejeuner N. (-s; -s), auch *déjeuner*, Mitte 17. Jh. vereinzelt, seit spätem 18. Jh. häufiger nachgewiesene Entlehnung aus gleichbed. frz. *déjeuner* (zu *déjeuner* 'frühstücken', älter *desjeûner* 'das Fasten abbrechen', über gleichbed. vulgärlat. **dis-iunare*, **disieunare* zurückgehend auf lat. *ieiunare* 'fasten', zu *ieiunus* 'nüchtern', also eigentlich 'Entnüchterung'), anfangs auch in der französisierenden Schreibung *Déjeuné*.

In der Bed. 'erstes, geselliges Frühstück, kleinere Vormittagsmahlzeit (auch mit Musik), Imbiß, (kleines) Mittagessen', selten auch 'das für ein Frühstück zum Verzehr Bereitgestellte' (s. Belege 1775, 1862) und 'Frühstücksservice' (s. Belege 1812, 1823); häufig in Wendungen wie **zum Dejeuner bitten, (ein-)laden, ein Dejeuner geben, veranstalten, zu sich nehmen, einnehmen**, gelegentlich auch in den festen frz. Verbindungen *petit déjeuner* 'kleines Frühstück', *déjeuner dansant* 'Frühstück mit Tanz', *déjeuner dinatoire* 'Mittagessen', *déjeuner à la fourchette* 'Gabelfrühstück, kaltes Vormittagsmahl' (→ Diner, → Souper).

Dazu schon seit Anfang 17. Jh. aus gleichbed. frz. *déjeuner* (s. o.) entlehntes **Vjntans. *dejeunieren*** 'frühstücken; zu Mittag essen' (vgl. *dinieren*).

Dejeuner: *Lauremberg 1652 Scherzgedichte 45* von meinen Cameraden/ Hab ich zwei oder drei zum desjeuner geladen/ Mach myr ein gut potage, mit alle appertenance; *Goethe 1775 Br. (WA IV 50,83)* Ein Medizinish Dejeuné,/ Mit Selzer Wasser und Caffee;/ Nach Fastenbrezeln wohlgeschmiert;/ Kommt Haas und Wein hereinspaziert; *Wezel 1781 Sprache 162* wie kann er von Fruestuecken, von Mittagessen, Abendessen erzachlen lassen? Es müssen Dejeune's, Dine's, Soupe's seyn; *Goethe 1782 Br. (WA IV 5,343)* Zum Dejeuné mag die Herzoginn ja vor sieben kommen; *Riesbeck 1783 Br. I 467* Man ißt und trinkt nicht mehr hungarisch, sondern giebt Dinnes, Soupes und Dejeunes; *Imhoff 1796 Br. 29* nach Tiefurth zum déjeuné gegangen; *1797 Journal d. Moden XII 250* es vergehen wenig Tage wo nicht des Morgens, des Nachmittags oder des Abends getanzet oder, nach dem technischen Ausdruck, ein Dejeuner, Théé oder Souper dansant gegeben würde; *1804 Br. v. d. Univ. 135* Der Fürst lud mich zu einem Dejeuné ein; *Meyerbeer 1812 Briefw. u. Tagebücher I 189* Nach Tisch kaufte ich ein porzellanenes Dejeuner (für 19 Flor.) zu einem Angebinde für Bärmann, dessen Geburtstag morgen ist; *Goethe 1818 Tagebücher (WA III 6,3)* Dejeuner und Musik; *Meisl 1820 Quodlibet (III 152)* Ein Déjeuner à la fourchette für drey Personen; *Claren 1823 Christpüppchen II 62* Aus dem mitgebrachten Reise-Necessaire stand ein Dejeuner auf dem Kaffeetische, an dem die Goldarbeiter in Paris, und die Porzel-

lainmaler in Berlin ihre Kunst erschöpft hatten; *Elisa Radziwill 1825 Br. 118* wir wären in Berlin und der Hof käme zum déjeuner dinatoire zu uns; *Gentz 1829 Tagebücher 60* Ich war mit einer schwierigen Depesche nach Paris, mit Correspondenzen, die sich auf ein bevorstehendes Déjeuner . . . bezogen – angenehm beschäftigt; *Pückler-Muskau 1834 Tutti-Frutti V 264* Der Hoffourier fuhr nämlich herum, um zu einem déjeuner-dansant bei Hofe einzuladen; *Gutzkow 1838 Blasedow I 408* Freilich war auf diese Predigt ein Dejeuner gesetzt, das ihm zu Ehren von der Oberbaudirection veranstaltet worden; *1850 Hofdamen-Br. 270* trotz des vorhergegangenen Déjeuners dansant bei Auersperg; *Bauernfeld 1851 Kategor. Imperativ (VII 32)* Der Baron gibt morgen ein großes Frühstück, ein diplomatisches Déjeuner; *König 1857 Clubisten I 101* gaben die adeligen Offiziere ein – wie sie es nannten – Dejeuner dinatoire. Für die bürgerliche Einwohnerschaft, die nichts so sehr anstaunte, als Hoffeste, und zugleich über nichts lieber loszog, als über adelige Lustbarkeiten, war dies, wie sich der mainzer Pöbel ausdrückte – ein „Allerweltskohl“; *Holtei 1862 Erz. XXXII 206* Ich mußte ihn am nächsten Morgen in seinem Hôtel besuchen und konnte nicht hindern, daß er ein Déjeuner mit Champagner serviren ließ; *Liliencron 1870 Ausgew. Br. I 30* In einem kleinen Städtchen Gernsbach nahmen wir um 1 Uhr ein Dejeuner à la fourchette ein; *Rindfleisch 1870 Feldbr. 213* Unsere alte Haushälterin kochte uns bis heute jeden Tag zwei-